

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Eitenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 255.

Freitag den 31. October.

1884.

Quartalspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Mit dem 1. November cr. beginnt ein zwei-
monatliches Abonnement auf das
„Merseburger Kreisblatt“
zum Preise von 0,95 Mk.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in
Merseburg außer dieser unsere Boten, die Ausgabes-
stellen und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Amtlicher Theil.

Control-Verfammlungen

im Bezirk des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thür-
ringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Verfammlungen werden:

Die Mannschaften des Jahrgangs 1872,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep-
tember 1872 in den Dienst getreten sind,
die bei der Kavallerie als vierjährig frei-
willig in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep-
tember 1874 in den Dienst getretenen Mann-
schaften, welche 4 Jahre activ gedient haben
oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition
des Truppentheils beurlaubt worden sind,
sämmliche Reservisten, Marine-Reservisten,
die auf Reclamation oder als unbrauchbar
zur Disposition der Krieg-Behörden ent-
lassenen und die zur Disposition der Trup-
pentheile beurlaubten Mannschaften, sowie
die temporär und dauernd anerkannten Halb-
invaliden der vorerwähnten Altersklassen
nur auf diesem Wege beordert und haben sich
aus den bezüglichen Ortsschaften dieselben:

Im Kreise Merseburg

- a. im Bezirk der 1. Compagnie (Scheuditz),
den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
in Lützen im Gasthofs zum „rothen Löwen“,
den 3. November d. J., Mittags 12 Uhr,
in Großgörschen am Denkmale,
den 3. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in Kleingörschen am Pfister'schen Gasthofs,
den 4. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
in Kötzschau am Gasthofs,
den 4. November d. J., Mittags 12 Uhr,
in Zützen am Kiegl'schen Gasthofs,
den 5. November d. J., Mittags 12 Uhr,
in Scheuditz auf dem Marktplatz.
- b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg),
den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
in Deuditz am Gasthofs,
den 3. November d. J., Nachmittags 1 Uhr,
in Dörstewitz am Gasthofs,
den 4. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
in Landstätt im Gasthofs „zum Stern“,
den 4. November d. J., Mittags 12 Uhr,
in Schaafstädt am Rathsfelder,
den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
in Frankleben am Gasthofs,
den 5. November d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in Merseburg am Thüringer Hofe für die
Mannschaften des Stadt und Landbezirks
bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehl-
bar zu stellen.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu
bringen.

Weißenfels, den 9. October 1884.

Königl. Landwehr-Bezirks-Kommando.
A. Gündell.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur
öffentlichen Kenntniß bringe, erüchte ich die Orts-
vorsteher in den Gemeindeversammlungen oder
auf sonst geeignete Weise dieselbe den betreffenden
Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu
bringen.

Merseburg, den 11. October 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß
sämmliche pro October und November zur
hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern sowie
auch das Schulgeld bis zum 10. Nov. cr.
gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der
kostenpflichtigen executivischen Beitreibung
derselben begonnen werden.

Merseburg, den 18. October 1884.

Der Magistrat.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 30. October.
Am Mittwoch Vormittag wurde eine Sit-
zung des Staatsrathes im Königl. Schlosse
zu Berlin abgehalten, der auch der Kronprin-
z bewohnte.

— Kaufmann Wörmann-Hamburg berich-
tete anlässlich einer Wahlversammlung auch über
seine Unterredung mit Fürst Bismarck wegen Afrika.
Er erwähnte u. A., er habe dem Kanzler gegen-
über geäußert, daß er für jetzt noch keine
subventionirte Dampferlinie nach Westafrika em-
pfehlen könne.

— Die für den Reichstag notwendigen
Stichwahlen werden so schnell wie mög-
lich abgehalten werden, damit bei der enormen
Anzahl derselben der Zusammentritt des Reichs-
tages nicht unnötig hinausgeschoben zu werden
braucht. Ein früherer Zusammentritt des Reichs-
tages ist nicht nur empfehlenswerth, sondern auch
notwendig, wenn der Reichstag, was die Reichs-
regierung dringend wünscht, bis zu den Weih-
nachtsferien den Reichshausaltsetat wenigstens
in der Hauptsache feststellen soll. Außerdem
werden in dieser Zeit wahrscheinlich noch die
ersten Beratungen der sonstigen, dem Reichstage
vorzulegenden Gesetzentwürfe stattfinden, so der
Dampfervorlage, des Postparaffin-Gesetzes, der
Ausdehnung der Unfallversicherung etc.

— Der Landtag des Großherzog-
thums Hessen ist auf den 24. November ein-
berufen.

— Die Ablehnung der Gewerbe-
kammervorlage durch den hessischen
Communal-Landtag hat die Absicht der
preussischen Regierung, diese Institute durch die
Beschlüsse der Provinzial-Landtage einzuführen,
durchkreuzt. Das Gesetz wird also nun doch
dem nächsten preussischen Landtag unterbreitet
werden müssen, wenn nicht auf einzelne Bezirke
verzichtet werden soll.

— In den letzten Tagen der Vorwoche haben
die Konferenzen der Kommission des Ver-
bandes der deutschen Privat-Feuer-
versicherungs-Gesellschaften mit den ein-
geladenen Sachverständigen aus den Kreisen des
Handels, der Industrie und der Landwirtschaft
stattgefunden, welche eine Revision der allge-
meinen Versicherungsbedingungen zum Zweck
hatten. Die Verhandlungen trugen nur den
Charakter allgemeiner Besprechungen, so daß
keine bindenden Beschlüsse gefaßt wurden.

Schweiz. Von den am Sonntag stattge-
habten Wahlen zum Nationalrath sind
bis jetzt 141 bekannt. Von den Gewählten ge-
hören 85 den Freisinnigen und Demokraten, 37
den Ultramontanen und Konservativen, 19 dem
Zentrum oder keiner bestimmten Partei an. In
der Hauptsache sind also zwei Drittel liberal.

Belgien. Die liberalen Stadtvor-
waltungen Belgiens sind auch mit dem neuen
Ministerium schon wegen des Schulgesetzes
und des Gebrauches von Geheimpolizisten
in den städtischen Polizeibezirken zusammenge-
rathen. Bezüglich des Schulgesetzes wird die
völlige Aufhebung verlangt. Daran denkt aber
die Regierung gar nicht, sie ist höchstens zu
einigen Milderungen bereit. Ausgesprochen wird
der Kampf natürlich auf der Parlamentstribüne
werden. Die Kommunalwahlen fallen
fortgesetzt zu Gunsten der Liberalen aus. Von
92 bisher bekannten Resultaten 53 liberal, 29
klerikal, 10 theils liberal, theils klerikal.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph
sagte in seiner Ansprache bei dem Empfang
der Delegationen in Pesth:

„Unsere Beziehungen zu allen europäischen Mächten, ins-
besondere zu unseren Nachbarstaaten sind die freundschaft-
lichsten. Die Begegnung, welche ich jüngst mit dem Kaiser
von Rußland und dem deutschen Kaiser hatte, bot mir
nicht nur die gewünschteste Gelegenheit, meine herzlichen Be-
ziehungen auch in dem russischen Kaiserhause zu erneuern,
sondern zeugt zugleich von der erfreulichen Uebereinstim-
mung der drei Monarchen, die zum Wohle ihrer Völker so
nothwendigen Grundlagen des Friedens und der Ruhe zu
erhalten und zu sichern. Auf die Wahrung der Verträge
und gegenseitigen Vertrauen basirt, soll die Einmüthigkeit
der drei Mächte eine achtunggebietende Friedensbürgschaft
bilden, deren Wirkungen allen Völkern zu Gute kommen.“

— In ungarischen Abgeordneten-
hause hat der Finanzminister eine Darlegung
der Finanzverhältnisse gegeben. Zum Besten
steht es noch lange nicht; immerhin sieht's aber
besser als früher aus und deshalb fand die Rede
beifällige Aufnahme.

— Im kroatischen Landtag in Agram halten jetzt Gendarmen die Hausthür besetzt und verwehren den 15 Ständemännern permanent jeden Zutritt. Außerdem aber hat der Landtag eine verschärfte Hausordnung angenommen und den Debattefortschritt auf Antrag eingeschränkt.

Frankreich. Während von den französischen Presse aus allen Kräften die Abwendung von Verstärkungen nach Ostasien verlangt wird, und zu diesem Zwecke auch eine entsprechende Vermehrung der Ausgaben, soll der Ministerpräsident Ferry namentlich von dem Besten nichts wissen wollen, um die in Frankreich herrschende Finanzalamität nicht noch zu vermehren. Der Minister will, daß nur ein Verteidigungskrieg geführt und die Insel Formosa als Pfand für die von den Chinesen geforderte Kriegskostenentschädigung in Händen behalten werde. Wenn die Chinesen davon Wind bekommen, wird ihnen erst recht der Muth wachsen und es ihnen gar nicht einfallen, Unterhandlungen anzuknüpfen.

— Ueber die im Jahre 1889 aus Anlaß des Waffensystem-Zubiläums stattfindende nationale Ausstellung sollen demnächst die bezüglichen Bestimmungen veröffentlicht werden.

Cholera.

30—40 Kranke und 15—25 Tode pro Tag in ganz Italien. Die Seuche wird also hoffentlich in 2 oder 3 Wochen eingeschlagen sein.

Die Gesamtanzahl der seit dem Ausbruch der Cholera in Italien bis zum 20. d. Mts. von der Krankheit Ergreifenen belief sich auf 21519, von denen 11563, d. i. über 53 pCt., starben. Die Zahl der heimgesuchten Provinzen betrug 44, in denen 772 Gemeinden betroffen wurden.

Die humanitäre Gesellschaft in Porto hatte dem König Humbert als Anerkennung für seine Besuche bei den Cholerafranken in Neapel die goldene Medaille angeboten. Der König hat, wie jetzt aus Rom telegraphisch wird, die ihm zugedachte Auszeichnung abgelehnt.

Gedenktage.] 31. October 1517. Luther schlägt die 95 Thesen an — 1870. Dijon kapitulirt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 30. October 1884.

* Die morgende Musicalische Soiree in der „Kaiser-Halle“ bringen wir unsern Lesern nochmals in Erinnerung. Herr Concertunternehmer Ew. Wünsche ist unserm Publikum schon von früheren Concerten her vortheilhaft genug bekannt; er wird auch dieses Mal bemüht sein, allen zustehenden Anforderungen auf höheren Kunststufen in bester Weise gerecht zu werden.

* Die wöchentliche Extra-Beilage: „Norddeutscher Wirthschaftsfreund“ (Nr. 44) liegt heute bei.

Inhalt: Darf man ausgewachsenen Roggen oder Weizen noch zur Ansaat verwenden? Unser Blumen- und Pflanzgarten im Herbst und Winter. — Technische Mittheilungen. — Hauswirthschaftliches, Recepte etc. — Kleine Mittheilungen.

— (Die in unseren Anlagen aufgestellten Bänke, welche in dem vergangenen Sommer zu manchem Spaziergänger ein willkommenes Ruheplätzchen gewährten, werden jetzt mehr und mehr außer Aktivität gesetzt und ins Winterquartier gebracht, um auszuruhen, bis sie im nächsten Jahre von neuem wieder in Dienst gestellt werden.

* Das Amtsblatt der Königlichen Regierung hier selbst enthält folgende Bekanntmachungen:

Personal-Chronik. Dem Königlichen Consistorium der Provinz Sachsen sind im III. Quartal 1884 die Candidaten der Theologie: 1) Dr. Max Otto Richard Hubig, gebürtig aus Potsdam; 2) Ernst Johannes Diederichs, gebürtig aus Gröden; 3) Friedrich Otto Kreyer, gebürtig aus Blankenheim; 4) Ernst Paul Schmiedebauer, gebürtig aus Schraplau; 5) Hermann Steinicke, gebürtig aus Neuhagen; 6) Friedrich Theodor Johannes Wilmer, gebürtig aus Böhlen; 7) Andreas Friedrich Karl Wischer, gebürtig aus Loburg; 8) Rudolf Otto Julius Horn, gebürtig aus Harde; 9) Karl Friedrich Wilhelm Koch, gebürtig aus Holsa; 10) Robert Hieronymus Müller, gebürtig aus Zeig; 11) Karl Heinrich Mühlke, gebürtig aus Herzberg; 12) Paul Johannes Karl Frey Schünfeld, gebürtig aus Lützenfels; 13) Karl Heinrich David Max Solbrig, gebürtig aus Salzweil; 14) Johann Karl Martin Thomann, gebürtig aus Dietzendorf; pro ministerio geprüft und mit Befähigungseignungen versehen worden.

Definitive Anstellung von Lehrern nach bestandener zweiter Prüfung: Albrecht als Lehrer in Preßburg, Bahre als Lehrer in Hohenmischen, Biedtner als Lehrer in Thalberg-Nützen, Bölling als Lehrer und Küster in Lausa, Eisenblatt als dritter Lehrer in

Boigtädt, Fabian als Lehrer in Oberalta, Hilliger als Lehrer in Dreßna, Klein als dritter Lehrer in Bottendorf, Kohl als Lehrer und Küster in Merzig, Kunze als Lehrer und Küster in Kirchtheibungen, Lehmann als Lehrer in Blankenheim, März als zweiter Lehrer in Eilenroda, Marx als Lehrer in Preyitz, Müller als Lehrer in Eitzen, Neffler als Lehrer und Küster in Dersdorf, Reiche als Lehrer und Küster in Garbarnteritz, Plag als Lehrer in Lobitz, Rode als dritter Lehrer in Polleben, Schmidt als Lehrer und Küster in Budau, Schneider als Lehrer und Küster in Staupitz, Säiler als Lehrer und Küster in Coslitz, Schumüller als Lehrer und Küster in Preßen, Stange als Lehrer und Küster in Gießitz, Streubel als Lehrer in Eilenwerda, Zahn als zweiter Lehrer in Salzweil, Ziegler als zweiter Lehrer in Spora.

Personal-Veränderungen des Königlichen Oberbergamts Halle im Bezirke der Königlichen Regierung zu Merseburg während des III. Vierteljahrs 1884. Beim Salzamt zu Artern ist der Kassendirektor und Salzhauer-Einnehmer, Gaor Althoff, unter Verleihung des Titels Rechnungsrath auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt und zu seinem Nachfolger der Oberförstmeister Ellenberger, früher zu Böhlen, ernannt worden. — Der Salinensecretär Lange bei dem genannten Salzamt ist unter Verleihung des Charakters als Schriftmeister an die Berginspektion zu Bettin versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Bureau-Assistent Vesper zu Müldersdorf unter Beförderung zum Salinensecretär ernannt. — Der Bureau-Assistent Einzel bei der Berginspektion Staßfurt ist zum Salinensecretär befördert und ihm die durch den Tod des Salinensecretärs Schindler erledigte Stelle beim Salzamt zu Dürrenberg übertragen.

* Die Provinz Sachsen nimmt in der Auswanderungs-Angelegenheit eine eigenthümliche, keineswegs erfreuliche Stellung ein; denn während die „Nachweisungen des Kaiserlichen statistischen Amtes“ eine Abnahme der Auswanderung in allen Provinzen gleichmäßig konstatiert, ist für die Provinz Sachsen eine erhöhte Zahl der Auswanderer festgestellt worden. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres betrug die Zahl der Auswanderer in der Provinz Sachsen 385, während sie in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 308 ausmachte. In allen übrigen Provinzen wird ein Rückgang in der Auswanderung zunächst um Hunderte nachgewiesen.

Schleudig, 26. Oct. Als heute Nachmittag der um 3 Uhr 50 Minuten von hier nach Halle abgehende Personenzug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, versuchte ein junges Mädchen noch in einen Wagen 4. Klasse einzusteigen.

Dasselbe gilt jedoch von dem Trittbrettle des Wagens ab und fiel auf den Perron, wobei sie von einem Trittbrette geschleift wurde und eine Unterleibshernie erlitt. Die Heilungswerte ist als die 25jährige Wirthschafterin Mathilde Bringsen, gegenwärtig in Giebichenstein in Diensten stehend, ermittelt worden. Der Fall ist umjomehr zu beklagen, als die Betreffende ihr zur Fahrt in 3. Klasse geflohenes Billet einer gebrechlichen Frau, die ebenfalls den Zug benutzen wollte, gegeben und dafür deren Billet zur 4. Klasse nahm. Dieser Act der Humanität sollte für das arme Mädchen so verhängnißvoll werden.

Sitzung der Stadtverordneten (am 27. October.)

(Bericht des Kreisblattes.)

* Es wird sofort nach Eröffnung der Versammlung in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

1) Ref. Witte. Der VIII. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen hat die Errichtung einer Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt der Provinz Sachsen beschlossen. Nach Mittheilung und Berathung des inzwischen beständigen Reglements derselben hat das Curatorium der seit dem vorigen Jahre für die hiesigen hiesigen Beamten bestehenden und mit 30000 M. Stammkapital aus der Sparkasse fundirten Wittwen- und Waisenkasse sich für die Auflösung dieser Kasse und für den Beitritt zur Provinzial-Anstalt entschieden.

Magistrat hat beschlossen: 1) Die Wittwen- und Waisenkasse der hiesigen Beamten zu Merseburg aufzuheben und Seitens der Stadtgemeinde Merseburg der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt der Provinz Sachsen in Gemäßheit deren Reglements für alle pensionsberechtigten Gemeindefeuerbeamten (mit Ausnahme nur zur Zeit derjenigen die den ihnen auferlegten Betrag der Wittwen- und Waisenelbbeiträge mit 2 1/2 % ihres Gehalts nicht entrichten wollen) beizutreten, und demgemäß als später amzulassenden pensionsberechtigten Beamten zur Leistung dieses Beitrages resp. zum Beitritt zur Provinzial-Anstalt zu verpflichten.

2) Demjenigen Beamten, welche der jetzigen Wittwen- und Waisenkasse angehören und ihre Ansprüche an dieselbe aus dem Statut vom 15. Juni 1883 nicht aufgeben wollen, die Zusicherung zu geben, daß die Wittwen- und Waisenkasse an ihre Hinterbliebenen nach den Bestimmungen und Grundregeln dieses Statuts gezahlt werden sollen, vorausgesetzt selbstverständlich, daß die Bestimmungen des Statuts auch ipso facto eingeleitet werden, diese Beamten aber nichts desto weniger bei der Provinzial-Anstalt mit zu versichern.

3) In Gemäßheit des Beschlusses in 2) den Hinterbliebenen derjenigen Beamten, welche ihre Ansprüche aus dem Statute vom 15. Juni 1883 nicht aufgeben wollen, falls nach diesem das Wittwen- und Waisengeld höher ist

behalten, als nach dem Reglement der Provinzial-Anstalt, das Gehende aus den diesseitigen Wittwen- und Waisenkassen-Fonds zuzugablen, andererseits falls das Wittwen- und Waisengeld der Provinzial-Anstalt mehr beträgt, als je nach dem Statute vom 15. Juni 1883 beanspruchbar wären, den Ueberschuß den Hinterbliebenen ohne Weiteres zu belassen.

4) Die bereits zur hiesigen Wittwen- und Waisenkasse eingezahlten und bis zur Auflösung derselben noch einzuzahlenden Beiträge unter keinen Umständen zurückzuführen. Auf den sehr eingehenden Antrag des Referenten erklärte sich die Versammlung mit diesen Beschlüssen einverstanden.

2) Ref. Voigt. Die zur Berathung der Petition wegen Abänderung der Bestimmungen in §§ 6 und 7 der hiesigen Markt-Ordnung eingesetzte Commission hat folgendes berathen und beschlossen:

1. Der Antrag des Petenten, nicht einheimische Verkäufer von Verkaufs ausländischer Früchte wie „Citronen, Pommerangen und Apfelsinen“ einerseits, sowie andererseits vom Verkauf von „gefalzenen, gedörrten oder geräuchernten Fischen, auszuschließen, wird für „geschießlich nicht gerechtfertigt“ erachtet.

2. Dem Bezirksauschuß soll der Antrag gestellt werden: § 6 alinea 1. Der Markt-Ordnung vom 10. Januar 1870 herab abzuändern, daß vom Worte „Hälfenfrüchte“ ab die Worte gesetzt werden: Kartoffeln und Semmel, Brod, Mehl und ähnliche Waaren und getohter Kaffee.

Die Worte in § 6 alinea 1 a. a. D. „Weiß jeder Art und alle anderen Mischenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, sojann Hefe“ sollen nämlich deshalb in Wegfall kommen, weil diese Artikel nicht zu den in § 66 alinea 1—3 der Reichsgewerbe-Ordnung gedachten Gegenständen des Wochenmarktsverkehrs zu rechnen sind.

3. Ferner, in § 6 alinea 4 a. a. D. die Worte: Keine garen, (Swirn, Wand) und Strümpfe aus Leinen, Leinwand, Zwillich und Drilling“ zu streichen, da solche Artikel nicht zu den Fabrikaten zu rechnen sind, deren Erzeugung mit der Landwirtschaft in unmittelbarer Verbindung steht.

4. Endlich, die Worte in § 6, alinea 5 am Ende „vollenes Strickgarn“ zu streichen, und zwar aus dem in Nr. 3 vorstehend gedachten Grunde.

Der Antrag der Petenten, die Worte: „Schreib- und neue Bettfedern zu streichen resp den Verkauf derselben lediglich den einheimischen Verkäufern zu gestatten, gilt als ungedreht, weil jene Artikel als Fabrikate zu betrachten sind, deren Erzeugung zu den Nebenbeschäftigungen der Handlender hiesiger Gegend gehört und somit allgemein Wochenmarktsverkehrsgegenstände sind.

5. Außerdem soll auch beim Bezirksauschuß beantragt werden: im § 7 a. D. hinter „bühnend noch Werbewaaren“ zu setzen, weil der ortheliche „Verkauf solcher Waaren seitens einheimischer Verkäufer“ nicht bisher stattgefunden hat.

Diese Beschlüsse werden durch den Ref. zur Kenntniß der Versammlung gebracht.

3) Ref. Pöckel. Die bei der Cassafälle pro 1883/84 bei mehreren Etatspositionen entstandenen Mehrausgaben, werden auf Ersuchen der Stadtdeputation unter Zustimmung des Magistrats auf den Antrag des Ref. von der Versammlung genehmigt.

4) Ref. Hartung. Der Deconom Spiegel, hat um Dispensation vom Wiederbeaufsichtigung in den Kenntnissen Scheunen belegen, in der Nacht vom 29. zum 30. Juli c. niedergebrannten Scheune gebeten. Magistrat will beim Herrn Reg.-Präsidenten die Dispensation nachsuchen und event. bei der Direction der Provinzial-Städte-Feuersocietät die Auszahlung der vollen Brandentschädigung beantragen, wenn pp. Spiegel den Nag ordentlich aufträgt, auch nicht zur Aufzagerung von Dingen benutzt und ordnungsmäßig eintriedigt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

5) Der Geh. Bau Rath Henoch in Gotha hat sich bereit erklärt, den gewünschten Vortrag in der Wasserleitungs-Angelegenheit Mittwoch den 29. October, Abends 6 Uhr zu halten. Magistrat erjudt die Versammlung um ihre Einverständniß dazu, welches gegeben wird. Der Vortrag soll in öffentlicher Sitzung beider Stadtbehörden gehalten werden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Anlage einer Wasserleitung in unserer Stadt.

Vortrag des Herrn Bau Rath Henoch in Gotha.

(Bericht des Kreisblattes.)

Der gestern Abend im Rathsaussaale stattgehabte Vortrag des Herrn Geheimen Bau Rath Henoch aus Gotha über „die Anlage einer Wasserleitung in unserer Stadt“ war nicht nur seitens der Mitglieder der beiden hiesigen Behörden sehr zahlreich besucht, sondern hatte auch eine so große Zahl noch anderer, für die Angelegenheit sich interessirender Zuhörer angezogen, daß der allerdings nur mäßige Raum des Saales nicht alle zu fassen vermochte. Herr Bürgermeister Reinefarth stellte zunächst Herrn Geheimen Bau Rath die Versammlung vor und leitete den Vortrag mit dem Hinweis auf die gegenwärtig (wohl namentlich in Folge des Auftretens der Cholera in Nachbarländern) bemerkbare erhöhte Bedeutung, welche man bei der Frage einer Wasserleitung auch in unserer Stadt belege, ein. Darauf theilte derselbe Herrn Geheimen Bau Rath Henoch das Wort zu seinem Vortrage. Derselbe führte dabei im Wesentlichen folgendes aus: Die Ergebnisse der chemischen Untersuchung der Brunnen im Stadttheile haben erkennen lassen, daß das Wasser derselben zum größten Theil mit fäulnißhohen versetzt ist. Eine Reinigung der vorhandenen Brunnen, event. Anlage neuer Brunnen, größere Sorgfalt bei der Strömungsleitung etc. schaffe hier nicht gründliche Abhilfe, da die große Bodenständigkeit der Brunnen im Stadttheile der Stadt gegenwärtig als vollständig verjauht angesehen werden müßte, und alle Maßnahmen dagegen selbst bei außerordentlichem Kostenaufwande nicht hinreichend sein würden. Den sanitären Anforderungen der Heuszeit könne nur genügt werden, wenn der Stadt von außen noch nicht verunreinigtes Wasser zugeführt würde. Der Herr Vortragende entwarf nun ein

ungefähr, aber klares Bild einer guten Wasserleitung und demnach einer Canalisation. Es beide gleichzeitig mit einander verbunden, oder ob zunächst nur Wasserleitung für Werksberg sich ermöglichen lasse, davon wolle er zunächst ganz absehen. Als Grundbedingungen einer guten Wasserleitung müßten hingestellt werden: Reichliches Wasserquantum, (nach der Durchschnittsberechnung 100 Liter pro Tag und Kopf), für unsere Stadt ungefähr pro Tag 2000 Kubimeter.) Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Leitung, ausreichende Druckhöhe, entsprechende Qualität des Wassers (reines, geruchlos, nicht zu kaltes und zu warmes Wasser) und Realisirung der Anlage bei verhältnismäßig nicht zu hohem Kostenaufwande. Bei einer vorläufigen Untersuchung des Terrains zur Speisung der Wasserleitung für unsere Stadt habe sich einerseits das Terrain zwischen St. Wädeln und Branderde, andererseits das zwischen Nahlendorf und Zagerwerben als die günstigsten erwiesen. Die Köpfe der Wasserleitung würden dann, wenn dieses Terrain angenommen würde, 43 Meter über dem Niveau unserer Stadt liegen. Die Entscheidung über beiden Terrains würde abhängig sein von dem Ergebnis einer eingehenden Untersuchung, wodurch erst eine genauere Schätzung der Ausführungsarbeiten und Herstellungskosten möglich gemacht werde. Die Entfernung des angegebenen Terrains dürfte nicht erschrecken, sie betrage ca. 8 Kilometer, und bliebe bei dieser Entfernung nach Abforbierung der Reibung immer noch ein ausdauernder natürlicher Druck von 28 Meter. Die Rohrleitung für 52 Millimeter Durchmesser würde bei dieser Entfernung ca. 250 000 Mk. kosten. Wollte man an dieser Summe sparen, so ließe sich dieselbe dadurch erreichen, daß man das tägliche Wasserquantum zunächst nur auf 1000 Kubimeter bemesse und dann später erst eine Erweiterung der Anlage folgen lasse. Bei einem Wasserzins von 5 Pp. pro Kubimeter würde sich schon eine bedeutende Ersparnis ergeben, die dann zur Erweiterung der Leitung dienen könnte. Wichtig sei, daß das Wasser einem Reservoir zugeleitet werde, um den Konsum innerhalb 24 Stunden auszugleichen. Das Stadtnetz müßte sämtliche Straßen der Stadt durchziehen, auch müßten 80-100 Sprantzen zu Feuerlöschzwecken angelegt werden. Die Kosten für Zuleitung vom Straßennetz zur Grundstückgrenze dürften pro Haus ca. 50 Mk., und von da zu den Etagen je weitere 100 Mk., für 1. Etage 150 Mk. u. s. w. zu stehen kommen würde. Ob öffentliche Stellen zu Entnahme des Wassers seitens der Stadt eingerichtet werden sollten, hinge wesentlich mit von der Beteiligung der Bewohner ab. Die gesamten Herstellungskosten, welche der Stadt erwachsen, genau anzugeben, dürfte schwer zu überschlagen sein, jedenfalls würden dieselben über 350 000 Mk. nicht übersteigen. In gleich ausführlicher Weise verbreitete sich der Herr Vortragende nun auch noch über eine Entwässerungsanlage und deren große Vorteile. Nach seiner Schätzung würden die Kosten einer solchen Anlage bei 19 Mk. pro laufenden Meter Canal und bei einer für unsere Stadt ausreichenden Canallänge von ca. 10 000 Meter 200 000 Mk. nicht übersteigen. Der Herr Vortragende schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß derselbe eine ausgiebige Erörterung der Frage gegeben haben möchte, so daß die Versammlung derselben näher treten und sich schlüssig machen könne, und dem Bemerken, daß die Kosten für ein Detail-Projekt in keinem Falle unbillig seien. Die Kosten für Aufstellung des Leiters würden 8000 Mk. betragen. — Nach Schluß des Vortrags hat Herr Bürgermeister Reinefarth die Mitglieder der hiesigen Behörden, an den Herrn Vortragenden etwaige bezügliche Fragen zu richten, dem seitens derselben vielseitig Folge gegeben wurde. Aus den gegebenen Antworten entnehmen wir als wesentliche: die Stadt möge bei Realisirung des Projectes auf einzelne, besonders hoch gelegene Gebäude nicht abzu große Rücksicht nehmen, nun dadurch nicht etwa die Anlagelosten wesentlich zu erhöhen. — Der Modus der Aufbringung des Wasserzinses sei in verschiedenen Städten ein verschiedener, doch empfehle sich für Werksberg nach dem Vorgange verschiedener sibirischer Städte mit gleicher Seelenzahl ein durchschnittlicher Zins von 15 Pp. pro Haus und Jahr. — Wassermeister seien zur Kontrolle sehr zu empfehlen. — Nach den Voruntersuchungen seiner Leiter, enthielten die angegebenen Niederschlagsgebiete vollkommen hinreichendes und reines Wasser. — Die Grundüberwerbungsstellen der Anlage dürften 15-20 000 Mk. nicht übersteigen. — Eine Wasserleitung ohne Canalisation sei sehr wohl ausführbar, doch solle sich beim Besitze der erkeren sehr bald das Bedürfnis der letzteren heraus und könne daher auch seinerzeit nur empfohlen werden, auf die Canalisation mit Bedacht zu nehmen, wenn dieselbe auch nur allmählich zur Ausführung gelange. — Nachdem Herr Bürgermeister Reinefarth dem Herrn Geheimen Bau Rath Henoch den Dank der Versammlung ausgesprochen, wurde die Versammlung gegen 7 1/2 Uhr geschlossen.

Bemerktes.

* Der Kaiser hat dem Generalfeldmarschall Grafen Wolke, welcher am vergangenen Sonntag sein 84. Lebensjahr vollendete, ein überaus huldvolles Glückwunschschreiben überhant. Der Marschall ist kein Freund von Ovationen, weshalb er denn auch den Geburtstag in möglichster Zurückgezogenheit verbrachte. Er ist am Sonntag früh wieder nach Kreitzau von Berlin zurückgefahren. Außer einer ab und zu auftretenden leichten Entzündung der Augen und einem Fußleiden läßt der Gesundheitszustand des Chefs des Generalstabes nichts zu wünschen übrig. * Berlin hat am Wahltag wohl ein außergewöhnliches, aber keineswegs ein außerordentliches Bild. Vor den Wahllokalen zählten die Bettelvertheiler nicht, dergleichen wurden Wahlplakate in Menge umhergetragen und

herrschte eine überaus lebhaftige Agitation, doch kam es keineswegs — so weit bisher bekannt — zu irgend welchen Tumulten. Vormittags regnete es stark.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin treffen Anfang November in Meran zu längerem Aufenthalte ein, nachdem vorige Woche der Leibarzt, Ober-Medizinalrath Dr. von Müller, zu diesem Zwecke persönlich dort Anschau gehalten hatte.

* Wie bereits kurz gemeldet, fand Sonntag Abend bei dem Kronprinzen zu Ehren des Zusammentritts des Staatsrathes eine Soiree statt, zu der die in Berlin anwesenden Mitglieder nahezu vollständig erschienen waren. Der Kronprinz, der seine Gäste mit gewohnter Leutseligkeit empfing, beehrte eine Anzahl der Herren mit längeren Unterredungen, u. A. die Staatssekretäre Dr. Stephan und von Müller, Landesdirektor von Bennigsen, Oberbürgermeister Wiquel. Der Kronprinz betonte wiederholt, das Interesse, welches er an den Arbeiten des Staatsrathes nehme und die guten Hoffnungen, die er an dessen Thätigkeit knüpfte, wobei er auf die Einzelheiten der Vorlagen einging. Den Prinzen Wilhelm sah man in längerer Unterredung mit dem Kriegsminister Broniart von Schellendorf, Professor Gneist u. A. Ein ausgesuchtes Buffet war aufgestellt. Um 11 Uhr erreichte die Festschließung ihren Abschluß.

* Pariser Nr. 6. Ein neues Pariser Blatt „Nation“ läßt seit mehreren Tagen seine Anfündigungen durch Annoncenmacher, sogenannte „Sandwiches“ herumtragen, welche eine täuschend ähnliche Maske des Wänterpräsidenten Ferry tragen. Die Polizei ist gegen solches standalöses Treiben nachlos.

Oper in Leipzig.

Neues: Freitag, 31. October **Endrun** Große Oper in 3 Acten. Dichtung von Carl Niemann. Musik von August Klinghardt. — **Alte:** Freitag, 31. October. Anfang 3 Uhr. **Belshazzars** Vorstellung, zu ermäßigtem Preise. **Der neue Weisheitsart.** Lustspiel in 4 Acten von W. und E. Günther. Abends Anfang 7 Uhr. **Martin Luther.** Reformations-Drama in 5 Acten u. einem Prolog von Wilhelm Henen.

Predigt Anzeigen.

Am Reformationsfeste, den 31. October 1884 predigen: Dom: Vormittags 10 Uhr. Herr Diac. Krafft. Nachmittags 3 Uhr gemeinsamer Gottesdienst. Gottesdienst (Predigt: Herr Pastor Dieckhoff aus Bischofen) Stadt: Vorm. 9 Uhr. Herr Past. Heinke. Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus. Beichte und Abendmahl: Früh 1/8 Uhr. Herr Diac. Westphal. Anmelbung. Am Anschließ an den Gottesdienst. Herr Past. Heinke. Anmelbung. Einammlung der Soliste für den **Gustav-Adolf-Verein.** Neumarkt: Vorm. 10 Uhr. Herr Pastor Leuchter. Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung. Am bemelten Tage Abends 6 Uhr, allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung. Altenburg: Vorm. 10 Uhr. Herr Pastor Delius.

Abends 8 Uhr im „Livoli“ fest-Bersammlung des **Gustav-Adolf-Vereins** mit freiem Zutritt für Jedermann: Wechsel von allgemeinen Gesängen, Gesangs-Vorträgen und Ansprachen.

Die nächste Bersammlung des **Jungfrauen-Vereins** der Altenburg findet nicht am 3. sondern am 17. Nov. statt.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 29. Octbr. 4% Preussische Console 103,25 Oesterreichische Eisen- u. Stamm-Actien C. D. E. 275,60 Mainz-Ludwigsbäcker Stamm-Actien 114,40 4% Ungar. Goldrente 77,75 4% Russische Anleihe von 1880 78,25 Oesterr. Franz-Eisenbahn 498.— Oesterr. Credit-Actien 477.— Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Octbr. Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 140,20 April-Mai 150,20 fest — Roggen Octbr. 145,20 November-December 136.— April-Mai 138.—, fester. — Gerste lc. 130-185.— Hafer Octbr. 127.— Spiritus loco 45,50, Oct. 46,60. April-Mai 46,90 matter. — Rüböl loco 51.—, October 50,50, April-Mai 52,40 Mk. **Magdeburg,** 29. Octbr. Rand-Weizen 154-158 Mk. Weiß-Weizen — — —, glatter engl. Weizen 145-150 Mk. Rand-Weizen 135-140 Mk., Roggen 142-148 Mk. Cbevalier-Gerste 155-182 Mk., Rand-Gerste 145-152 Mk., Hafer 130-145 Mk. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10,000 Literprocente loco ohne Fass 45,90-46,40 Mk.

Merseburg, 28. Octbr. Vom 19. bis 25. October cr. betrug der höchste und niedrigste Marktpreis pro 100 Rgr. Weizen 16,20 bis 14.— Mk., Roggen 16,20 bis 13,50 Mk., Gerste 18.— bis 12.— Mk., Hafer 16.— bis 13.— Mk.

Erbsen 20.— bis 15.— Mk., Linen 28.— bis 16.— Mk., Bohnen 20.— bis 15.— Mk., Kartoffeln 5.— bis 4,50 Mk., Senf 7.— bis 6,50 Mk., Stroh 4.— bis 3,50 Mk., pro 1 Rgr. Rindfleisch (von der Seele) 1,30 bis 1,20 Mk., (Schaf-) 1,20 bis 1,10 Mk., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 Mk., Schaffleisch 1,20 bis 1,10 Mk., Kalbfleisch 1,10 bis 1.— Mk., Butter 2,60 bis 2,40 Mk., pro Schaf Eier 4,50 bis 4,40 Mk.

Merseburg, 28. Octbr. Der Marktpreis der Ferkel variirte in der Woche vom 19. bis 25. October cr. zwischen 9,00-10,30 Mk. pro Stück.

Wahlergebnisse.

In weiteren 9 Wahlbezirken des **Merseburger Kreises** sind ferner 248 Stimmen für Panje, 135 für Dr. Dieck, 2 für Rohland und je 1 für Wierck, Wöfel, Mödiger und Panzer abgegeben worden.

Hierzu kommen aus dem **Querfurter Kreise:** Querturt 505 für Panje, 126 für Dieck. Freyburg 158 für Panje, 165 für Dieck. Köhleben 126 für Panje, 85 für Dieck. Nebra 213 für Panje, 158 für Dieck. Bigenburg-Bretitz: 2 für Panje, 102 für Dieck. Gr.-Wangen: Dieck 38, Panje 7. Kl.-Wangen: D. 29, P. 17. Reinsdorf: D. 104, P. 24. Weiffenschirmbach: D. 72, P. 69. Laucha: D. 163, P. 40. Wendelstein: D. 55, P. —.

Eingegangenen Privat-Vertheilungen zufolge haben im Kreise **Wittenberg-Schweinitz** Herr von Hellsdorf (Wedra) und im Kreise **Bitterfeld-Delitzsch** Herr von Bodenhausen die **Majorität** erhalten.

Wahlkreis **Salzsaalkreis:** 28. Wahlbezirk Oppin: Taglichsbed 128, Meyer 4, Hafencleber 14, Wahlbezirk 37. Zöberitz: L. 69, M. 15, H. 5. Brachwitz: L. 83, M. 9, Wejen: L. 30, M. 16, H. 29. Gismannsdorf: L. 16, M. 14, Garjena: L. 29, M. 16. Weefdaun: L. 49, M. 60. Bruckdorf: L. 122, M. 40, H. 107.

Wahlkreis **Mansfelder Kreise:** Schöckwitz: Leuchner 23, Kaufmann 69. Pöhnstedt: L. 78, R. 66. Belleben: L. 105, R. 9. Ermesleben: L. 57, R. 202.

Wahlkreis **Bitterfeld-Delitzsch:** Roisch: v. Bodenhausen 209, Wöfel 66. Klitzschmar: v. B. 26, W. 24. Klepzig: v. B. 26, W. 10. Ducis: v. B. 46, W. 1. Wiedersdorf: v. B. 18, W. 2. Zwebendorf: v. B. 31, W. 24. Ködmig: v. B. 21, W. 2. Landsberg: v. B. 114, W. 172. Weerendorf: v. B. 69, W. 1. Weversdorf: v. B. 44, W. —. Vrehna: v. B. 64, W. 154.

Wahlkreis **Liebenwerde-Torgau:** Torgau: Horwig 812, Auner 226. Liebenwerda: H. 307, K. 70. Belgern: H. 221, K. 75. Zoberndorf: H. 1, K. 44. Wahrenbrück: H. 11, R. 63.

Wahlkreis **Nordhausen:** Das Resultat aus den 5 Städten und 43 ländlichen Bezirken ist: Klatte 3807, Lerche 6025, Fischer 511, Webel 258, v. Schorlemer 59. Vorausstichtlich Stichwahl zwischen Klatte u. Lerche.

Wahlkreis **Obersleben-Halberstadt-Bernigerode:** Nach einem soeben einlaufenden Telegramm bis jetzt Graf Stralberg 2900, v. Bernuth 4050, Heine 3300, so daß Stichwahlen zwischen v. Bernuth und Heine (S.) fast sicher.

Wahlkreis **Gera:** Zorjch (C.) 66, Weber (N.-L.) 1231, Lauterchlagler (D. F.) 828, Rödiger (C.) 2547.

Wahlkreis **Bernburg:** Dechelhäuser 6572, Brumme 3185, Richter 1334, Hafencleber 220

Wahlkreis **Schweinitz:** **Wittenberg:** Seyda: von Hellsdorf 62, Schröder 36. Wahlkreis **Zerichow I. u. II.:** Loburg-Stadt: v. Blotho 126, Hennig 26, Greve 171; Land: v. Blotho 60, Hennig 2, Greve 6.

Wahlkreis **Stendal-Osterburg:** Seehausen: Hähnich 331, v. Lüderig 58, von Vermiglen 31; Werben: v. 243, v. L. 30, v. B. 2; Osterburg: H. 169, v. L. 114, v. B. 65; Arndsee: H. 210, v. L. 32, v. B. 17; Callesne: H. 27, v. L. 9, v. B. 1; Stendal: H. 1374, v. L. 397, v. B. 77.

Wahlkreis **Raumburg-Zeit:** Hohenmölsen: Barth 55, Amcke 24, Rohland 220, Mödiger 22.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Jünger & Gebhardt's

preisgekrönte Glycerinseife, der Nügel 45 Pf., in Stücken von 10 bis 30 Pf., infolge des hohen Glycerin-Gehaltes die beste Seife um die Haut geschmeidig zu halten und das Aufspringen derselben zu verhüten, preisgekrönte Vaselinseife, vorzüglich für die Haut, preisgekrönte Cocosseife, der Nügel 45 Pf., ferner Glycerin, Coldcream, weisse und gelbe Vaseline etc. Alleinverkauf in der

Drogen- und Farben-Handlung
von **Oscar Leberl**,
Burgstraße 16.

Eine Partie ältere, aber gut erhaltene

Wollwaaren,

hauptsächlich Capotten, Taillentücher, Kinder-
mützen u. s. w. verkaufe spottbillig aber zu festen Preisen.

A. Henckel, Delgrube 15.

Ad. Bergmann,

Atelier

für Anfertigung feiner Damen-Mäntel.

Grosses Stoff- u. Besatzlager, gediegene Neuheiten.

Eleganter Schnitt,
Feinste Arbeit,
Vorzügliches Passen,
Solide Preise.

Stets prachtvolle Modelle vorrätig.
5 kl. Ritterstrasse 5.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^g genügt für 100 Tassen.
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Vereinsbank in Berlin.

Einbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen zu constanten Bedingungen die Besorgung des
An- und Verkaufs börsengängiger Wertpapiere

zu den Courfen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsegeschäftlichen
Drehs, insbesondere auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften; es beträgt
die unersetzlich in Anschlag gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und aus-
geloosten Stücken, sowie die Controle der Verloosungen, die Einholung
neuer Couponsbogen wird unseren Kunden **Kostenfrei** unter Berechnung der
eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwertung der in fremder Wänze zahlbaren
Coupons bereits einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Courfe.

Lombard-Darlehen gewähren wir auf börsengängige Wertpapiere je nach
Qualität der zu behaltenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courfwerthes
provisionsfrei zu 4 1/2—6 Procent per annum (je nach der Dauer der Zeit, für
welche die Darlehne gewünscht werden).

Paar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe bereitt:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,	} frei von } Spesen.
bei 3 tägiger Rückzahlbarkeit 3 pCt. " "	
bei 6 wöchentlicher " 3 1/2 pCt. " "	
bei 6 monatlicher " 4 pCt. " "	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher erteilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen
zu resp. abgeschrieben werden

Disconto- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilirung.
Reichsbank-Giro-Konto.

Den Kunden der Bank wird über Auslösung von Effecten und Anlage in börsen-
gängigen Wertpapieren ic. bereitwilligste Auskunft erteilt.
Bureau und Wechselstube: Zeugnisstrasse 95.

Die Direction der Vereinsbank.

Kemmerich's

Fleisch-Extract u. Bouillon
in anerkannt vorzüglicher Qualität ist zu haben in
Merseburg bei Herrn A. Meyer u. Paul Markschesffel.

Selbstgefertigte wollene Strumpflängen em-
pfehlen
A. Henckel, Delgrube 15

Auch fertige ich dergleichen in jeder beliebigen Farbe
und Größe sofort an.
D. O.

Hierzu eine Beilage und als wöchentliche Extra-Beilage: Nr. 44 des „Norddeutscher Wirtschaftsfreund“.

Hoßmarkt 12. Max Thiele, Hoßmarkt 12.

empfehlen bei promptester Bedienung
Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebeck'sche Briquettes,
Böhmische Braunkohle
von vorzüglicher Heizkraft billig.

Marien-Bad.

Die Zimmer sind stets
geheizt.

Den geehrten Herrschaften diene hiermit zur
Nachricht, daß auch für den Winter die warmen
Bäder verabreicht werden und bitte ich die
geehrten Gäste, auch ferner mich mit ihrem Besuch
beehren zu wollen.

Ergebenst

Frau Graul.

Badezeit von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Glacee-Handschuhe,

mit und ohne Futter von 1 Mark an, **Kammgarn-Handschuhe,**
4 Knopf lang, mit und ohne Velt, a Paar 1 Mark, **Seiden-Hand-**
schuhe, mit Futter in modernen Farben, a Paar 1 Mark 25 Pf.
sowie alle Sorten **Atlas- und Buckskin-Handschuhe** mit
Futter empfiehlt während des Jahresmarktes in großer Auswahl

Förster's Handschuhgeschäft aus Zeitz.

Stand: vor dem „Goldenen Arm“.

Ein freundliches Familien-Logis

ist zu vermieten und Neujahr zu be-
ziehen. **Delgrube Nr. 13.**

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern,
Küche und sonstigem Zubehör, per
1. Januar oder 1. April 1885 an
einzelne anständige Leute zu vermieten;
zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Ein Laden

mit Wohnung zu vermieten
Gotthardtsstr. 14.

Handschrolmühle

suche sofort zu kaufen; zu erfragen
in der Exped. des Kreisbl.

Weintrauben.

Zafeltrauben, auch zum Ver-
senden, offerirt a Pfund 25 Pf.
Heuschkel.

Dr. Spanger'sches Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Verstopfung, Verkeimung,
Magenrücken, Magensäure überhaupt allen
Nagern und Unterleibsleiden, Stropheln bei
Kindern, Nerven und Säuren abführend.
Gegen Sämorrhoid, Hartleibigkeit vorzüglich.
Wirkt schnell und schmerzlos offen sein.
Appetit sofort wieder herzustellen. Von ver-
suche und überzeuge sich selbst von der mo-
mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
mann Herrn G. Herrfurth in Merseburg
Preis 2 Kl. 10 Pf.

— Geld —

auf gute Haus- und Feld-
grundstücke zu 4 1/2 % hat
stets auszuliehen
Merseburg. **Gotthardtsstr. 8.**
R Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Zar

Wein-Most,

frisch von der Presse empfiehlt, um
vielfachen Nachfragen zu genügen, als
etwas ganz vorzügliches.

Heuschkel.

Frisch geschossene Hasen

empfehlen morgen Freitag
E. Wolf.

Baumschule - Ausverkauf.

Um ganz damit zu räumen, empfehle
billig, prachtvolle **Äpfel- u. Birnen-**
stämme, Spalier- Pflaumen,
Aprikosen, sowie **Weinfescher**
zur Herbstanzucht.

Heuschkel.

General-Versammlung der

**Unterstützungskasse
der Tischlergesellen**

G. S.

Montag d. 3. Nov. Abends 7 1/2 Uhr,
in der „guten Quelle“.

Tagesordnung: Vorlesung und Ge-
nehmigung des Statuts der Orts-
Krankenkasse für Tischlergesellen, sowie
in der Pianoforte-Fabrikation, dem
Orgelbau und in Holzbildhauereien
beschäftigten Personen.

Bei der Wichtigkeit dieses Gegen-
standes ist die Anwesenheit der Mit-
glieder erforderlich

Der Vorstand.

Senkopau.

Sonntag den 2. November. von
Nachmittags 3 Uhr ab

Tanzmusik,

ausgeführt vom Trompeterchor, wozu
ergebenst einladet **Otto Woschinsky.**

Bergschenke.

Zur **Tanzmusik** Sonntag
den 2. November ladet freundlichst ein
F. Ohme.

Berichtigung.

Die Berichtigung der Frau Auguste
Horn geb. **Rothe** findet Freitag
Nachmittags 1 Uhr statt.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Feuilleton.

32.]

Ein Vampyr.

[Nachdruck
verboden.]

Kriminal-Roman von E. Sadenbroich.

„Das kann ich allerdings bestätigen,“ erwiderte lebhaft der Sekretär, der die Aussicht auf einen vergnügten Abend in der großen Handelsstadt, in Gesellschaft eines augenscheinlich vornehmen und reichen Herrn und einer jungen Dame spanischer Abkunft, die schön und intelligent sein sollte, in förmliche Aufregung versetzte. „Um vier Uhr schließen wir das Büro, und auf diese Weise würde ich falls Sie ernstlich jenen kleinen Dienst von mir wünschen, zu Ihrer Verfügung sein können.“

„Ich bin Ihnen recht verbunden für Ihre Gefälligkeit,“ erwiderte der Oberst, indem er sich zum Abschied erhob; „und möchte Sie also bitten, sofort nach Büroausfluß zum Gasthause am Eingange des Dorfes zu kommen; dort steht mein Wagen, und wir werden gemeinsam nach Unterwerpen fahren.“

Der junge Mann hatte sich gleichfalls erhoben, und nahm die ihm zum Abschied gebotene Hand des Obersten, den er bis zur Hausthür geleitete, um sodann zerstreuter, als je zuvor, an sein Pult zurückzutreten.

Niemals hatte Huysmans in den zwölf Jahren seiner Thätigkeit beim Notar einen Nachmittag so endlos lang gefunden, wie den Nachmittag dieses Montags; die ganze Sache schien ihm so einfach und so interessant zugleich, daß er nicht im Stande gewesen wäre, einen Gedanken zu finden, der ihn vor dem freundlichen Vorschlage des lebenswürigen, vornehmen Fremden hätte zurückschrecken können. Unterdessen aber freute sich im Gasthause der Oberst des so wohlgelungenen Angriffes auf den naiven Notarschreiber; daß er mit Geld und süßen Worten ein ehrliches Gemüth vom Lande nicht so leicht zu einem treulosen Verrathe, wie er ihn brauchte, verleiten würde, wußte er bei seiner Weltersfahrenheit und Menschenkenntniß nur zu wohl im Voraus; mehr und genug versprach er sich hingegen von dem Einflusse, den jene angebliche Dame aus Madras auf den unerfahrenen jungen Mann ausüben sollte; denn dieselbe war ebenjowenig in Madras gewesen, wie Huysmans selbst, noch auch war sie spanischer Abkunft; vielmehr hatte der Oberst eine gewandte Pariserin für das Spiel geworden, dessen Opfer der Notarschreiber und mit ihm der zweifelhafte Ritter de Marthas werden sollte, und in Brüssel schon hatte er die Person auf die Rolle dreifist, die sie zur Umgarung Huysmans auszuführen hatte. Daß sie ihre Aufgabe zur Zufriedenheit des Obersten lösen würde, dafür bürgte ihm ihre Gelehrigkeit und ihr Charakter; außerdem aber hatte er ihr die Sache leicht und angenehm darzustellen verstanden, und ihr sogar die Möglichkeit in Aussicht gestellt, daß ihre Bekanntschaft mit dem naiven, unerfahrenen jungen Manne

zu einer dauernden Verbindung für sie führen könnte; dieser Gedanke allein hatte soviel Berührerisches für die schöne Kofette, daß es nicht einmal mehr des Versprechens eines reichen Brautpächters und einer bedeutenden Mitgift für einen solchen Fall seitens des Obersten bedurft hätte, um den absonderlichen Ehrgeiz des Mädchens anzuspornen und sie zum geeignetsten Werkzeug für die Intrigue d. s. Obersten zu machen. Von dieser Seite also war der Letztere seines Erfolges gewiß.

Der Nachmittag verging für Oberst Dickson schneller, als für den Schreiber des Dorfnotars; punkt vier Uhr fand sich Huysmans bereits im Gasthause ein, als eben der Oberst seinem Kutscher befohlen hatte, anzuspannen, und wenige Minuten später rollten sie gemeinsam im Hotelwagen auf der Landstraße in der Richtung nach Unterwerpen hin. Unterwegs erzählte der Oberst seinem Begleiter von den Wundern Indiens, den Genüssen und Freuden des Orients, der Schönheit und der Leidenschaftlichkeit der Töchter Hindus, und Huysmans hatte, aufgeregt und begeistert von den lebhaften Schilderungen des Fremden, sofort seine Heimath mit jenen fernen Strichen vertauschen mögen, wenn ihm dazu die Möglichkeit geboten worden wäre. Mit innerlicher Befriedigung bemerkte Dickson den Eindruck, den seine Erzählung auf den Schreiber ausübte; es war diejenige Stimmung, in welcher er den jungen, sinnlich angelegten Menschen eigentlich zu haben wünschte, um ihn desto empfänglicher für die Einflüsse seiner Genossin zu machen.

Im Gasthof angelangt, über dessen prächtige innere Einrichtung der Sekretär in stummes Staunen gerieth, führte Oberst Dickson seinen Gesellschaftler sofort in einen reichen Salon der ersten Etage, den er für sich im Hotel belegt hatte.

„Ich werde Sie sogleich Fräulein Blanca vorstellen, die auf ihrem Zimmer sein wird, ein Diener meldet ihr eben, das wir angekommen sind“, sagte der Oberst, indem er Huysmans einlud, auf einem mit farbenreichen Stickereien versehenen Sammtstessel Platz zu nehmen. „Sie werden uns dann das Vergnügen schenken, mit uns zu dinieren; ich liebe die Table d'hôte ein für allemal nicht, und habe deshalb unser Diner auf dem ausstehenden Speisezimmer zu servieren Auftrage gegeben.“

Ein Kellner brachte eine Flasche feinen Biqueurs und mehrere Gläser.

„Das reizt den Appetit, Herr Huysmans,“ bemerkte lächelnd der Oberst und schenkte die Gläser voll. In diesem Augenblicke ging die Thüre des Salons auf, und in strahlender Toilette trat eine Dame ein, die etwa vierundzwanzig Jahre zählen mochte und deren unbestreitbare Schönheit auf Huysmans blendend wirkte.

„Fräulein Blanca Hispajo, die junge Dame, von der ich Ihnen zu reden das Vergnügen

hatte,“ sagte der Oberst, indem er die Eintretende dem Sekretär vorstellte. „Herr Notariatssekretär Huysmans,“ fuhr er fort, den Vorstellungssatz auf diese Weise beschließend.

Huysmans hatte eine ehrerbietige stumme Verbeugung gemacht; Fräulein Blanca hingegen betrachtete mit sichlichem Wohlgefallen den blühenden jungen Mann, dessen Aussehen von seiner Gesundheit und von der Regelmäßigkeit seiner Lebensweise sprechen des Zeugniß gab.

Herr Huysmans hat die Freundlichkeit gehabt, mich hierher zu begleiten, um Ihnen die gewünschten Aufschlüsse über die bewußte Erbschaftsangelegenheit zu geben und ich hoffe, daß seine Mittheilungen Ihnen glaubwürdiger erscheinen mögen, als diejenigen, die ich bis heran habe machen können,“ begann in halb wohlwollendem, halb vorwurfsvollem Tone der Oberst.

„Ich bin Herrn Huysmans im höchsten Maße für die Güte verbunden, die er mir durch sein Entgegenkommen bewies, und ich bitte ihn zum Voraus meinen herzlichsten Dank für das annehmen zu wollen, was er mir über jene Sache nicht sagen können,“ lautete die Antwort Blancas, welche von einem bestrickenden Lächeln und einem ermutigenden Blick auf den Sekretär begleitet war.

„Sie überschätzen den geringen Dienst, mein Fräulein, den ich auf des Obersten Wunsch Ihnen zu leisten gekommen bin, wenn überhaupt von einem Dienste die Rede sein kann, da ich fürchte, Ihnen Ihre Hoffnungen rauben zu müssen.“

„Welcher Art auch Ihre Mittheilungen sein mögen, Herr Huysmans, ich werde über denselben nicht vergessen, daß Sie sich einem Opfer an Mühe und Zeit unterzogen, um mir Klarheit in einer Sache zu verschaffen, die mich sehr interessiert, und wegen derer ich seit einiger Zeit nicht nur selbst schlaflose Nächte gehabt habe, sondern auch meinem Landsmanne, dem Herrn Obersten, den ich zu meiner großen Freude in Brüssel traf, recht oft schon möglichst lästig gefallen bin.“

„Eine lebenswürdige Landsmännin, die man ferne von der Heimath, in fremdem Lande, antrifft, könnte mir selbst beim besten Willen nicht lästig werden,“ wehrte der Oberst ab; „ich habe nur bedauert, daß meine Versicherungen so wenig Vertrauen bei Ihnen gefunden haben und daß ich zu deren Erhärtung erst die Freundlichkeit des Herrn Huysmans in Anspruch nehmen mußte.“

Während der Oberst mit Fräulein Blanca diese Redensarten wechselte, hingens des Sekretärs Augen bewundernd an der schönen Gestalt der angeblichen Spanierin; obwohl diese sofort sich des Eindrucks bewußt war, den sie auf den jungen Menschen machte, und ein schneller Blick auf denselben ihr sagte, wie sie in diesem Momente sein ganzes Denken füllte, so ließ doch nichts in ihrem Verhalten merken, wie sehr sie sich anstrengte, diesen Eindruck noch zu erhöhen. (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

An unsere Inserenten!

Um unseren geschätzten Inserenten den Erfolg ihrer Inserate noch mehr sichern zu helfen, geben wir bekanntlich seit Mitte August 1881 einen

Strassen-Anzeiger

heraus, in welchem alle die Inserate

gratis

Aufnahme finden, welche in dem täglich erscheinenden „Merseburger Kreisblatt“ mindestens zweimal eingerückt werden.

Der Anzeiger wird in fast 90 Exemplaren an den Straßen-Ecken angeheftet und in den Restaurationen **gratis** ausgelegt. Wir machen hierauf wiederholt ergebenst aufmerksam.

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
von
G. Hänel, Tischlermstr.,
73. Neumarkt 73.,
empfiehlt sein Lager in allen Holzarten wie **Rupbaum, Mahagoni, Birke, Kiefer**, poliert und lackiert, zu äußerst billigen Preisen.

Als wirksamstes u. für alle Culturen geeignetes Düngemittel empfehlen wir unsere, nach einem patentirten Verfahren dargestellte gereinigte schwefelsaure **Kali Magnesia**
enthaltend
48—52 pCt. schwefelsaures Kali,
32—36 pCt. schwefels. Magnesia und nur in max. 2 resp. 3 pCt. Chlor zu wirklich billigen Preisen.
Mit weiterer Auskunfts nehmen gern zu Diensten.

Vereinigtes Chemisch-Fabriken
in
Leopoldshall-Stassfurt

Cordeantore mit durchstept. Tuchschuhen u. inleder-antore C. Frauen Dutzend 5/2 Mk. mit holzgelegelten festen Tuchschuhen für Frauen a Dutzend 11 Mark.
Tuchschuhe mit holzgelegelten festen Tuchschuhen für Frauen a Dutzend 11 Mark.
Cordeantore mit durchstept. Tuchschuhen u. inleder-antore C. Frauen Dutzend 5/2 Mk. mit holzgelegelten festen Tuchschuhen für Frauen a Dutzend 11 Mark.
Bei grosser Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Restitutions-Schwärze
von **A. Sautermeister**, Apoth.,
Rlosterwald (Hohensollen),
das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärfleider etc. etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wie der anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk. zu beziehen durch
Paul Marekschell in Merseburg.
General-Depot für Norddeutschland bei **C. Berndt & Co.**, Leipzig.

für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Scheine
zur **Sonntagsarbeit**
sind vorrätig in der
Exped. des Kreisbl.

KRIEGER-VEREINS-ZEITUNG
Verlag: A. Gehlhaar Berlin C., Nicolaikirchh. 13.
Redact. Alban Horn, Berlin S.W.
Post-Abonnement nur 50 Pf. pro Vierteljahr.
Bei directer Bestellung auf je 6 ein Frei-Exemplar.
Jede Woche erscheint eine Nr. in gross Folioformat, 4—6 Seiten stark. Jeder Nummer der „Krieger-Vereins-Zeitung“ liegt die
„**FRAUEN-ZEITUNG**“
gratis bei. Probenummern gratis.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre.
Schwächezustände, Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufskörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
Meine **Heilmethode** (80. reich illust. Ausg.) Brochure für 50 Pf., Briefm. fr.
D. Schumacher, Frankfurt a. M., Allerheiligenstrasse 48.

Für Vogelliebhaber und Feinschmecker!
Die Vogel-Handlung von H. Bechmann,
Steinheid i. Thür.,
versendet bis Ende November a. cr. unter Garantie lebender Ankunft: Prima **blutrothe Dompfaffen 3 Mk. Bsch. 1.50 Mk., Rothhänflinge 1.50 Mk., Grünlinge 1.00 Mk., Erlenzeigige 1.00 Mk., Edel-sinken 1.00 Mk., Bergsinken 1.00 Mk., Kernbeißer 1.50 Mk., Kreuzschnäbel 2.25 Mk., diverse Weisen 1.00 Mk., Singdrossel (Turdus musicus) 5.00 Mk., Schwarzdrossel (Turdus merula) 5.00 Mk., Eichelheber 5.00 Mk., Stieglitz (vähne) 1.50 Mk. à Stück.
NB. Verende für Feinschmecker täglich frischgelangene todte Vögel, als: **Krametsvögel 50 h à Stück, Drosseln 25 h à Stück, diverse kleine Vogelarten 10 Stück 70 h** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.**



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 und 10 % Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von Mk. 1,25 ab; mit Garantie-Marke, „Rein Cacao und Zucker“ von Mk. 1,60 ab.
Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.
Unsere **Kaiser-Chocolade** (per 1/2 Ko. Mk. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais. Königl. Grossherzogl. etc. Hoflieferanten.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Waschanstalt.
Motto: „Das Beste im Bereiche des Möglichen“.
Zwölf neue hochmoderne Farben der Saison.
Umfärben und Reinigen jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung, Wäsche, Gardinen, Federn, Handschuhe etc.
Neue Wasserfarben und Vermittlung bei
P. Scherr, Coiffeur.

Unparteiische Zeitung!
Täglich auch Montags.
Berliner
„**Neueste Nachrichten.**“
Ausführliche Nachrichten vom politischen Gebiet.
Objective Wiedergabe der Meinungsäusserungen aus der Presse aller Parteien.
Nachrichten von Handel, Börse, Industrie, Gewerbe, Kunst u. Wissenschaft, Spannende Romane; reichhaltiges Feuilleton und eine Fülle localer u. vermischter Nachrichten.
Antiche Berichte; Personalveränderungen in der Armee u. Civilverwaltung.
W.ständige Ziehungslisten der Preussischen, Sächsischen, Braunschweigischen und Hamburger Staats-Lotterien.
Der vollständigste aller in Berlin erscheinenden Courszeitel.
Im Briefkasten den Abonnenten auf alle Anfragen Rath und Auskunft gratis; ein bewährter Redakteurhandiger erledigt die das Redaktionsgebiet freiliegenden Anfragen mit besonderer Sorgfalt in einer Form, daß selbst die Allgemeinheit Belehrung und Aufklärung finden kann.
Folgende **6 Beilagen** (gratis) werden den Abonnenten geliefert.
1) **Neueste Berliner Fliegende Blätter.** Illustr. humoristisches Wochenblatt.
2) **Das Unterhaltungsblatt.** Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
3) **Die Hausfrau.** Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Anleitungen u. Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
4) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.** Erscheint monatlich zweimal.
5) **Verloosungsblatt.** Enthalt. die Verloosungen sämtl. Loossp., Prämienanleihen etc. sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausfürlichkeit. Allwöchentlich.
6) **Neueste Woden.** Gr. Wodenzeitung u. Illustrationen und Scherz-mustern. — Erscheint monatlich.
Man abonnirt bei allen deutschen Postanstalten.
Inserate haben bei der grossen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.
Probenummern gratis u. franco.

J. Langer,
Tischlermeister,
am Neumarktshor 1.
empfiehlt
sein **Möbelgeschäft** dem Publikum zur gütigsten Beachtung bei wässigen Preisen und reeller Bedienung, bei unbemittelten Personen werden Heil-zahlungen angenommen.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur
Heilung, Erhaltung
und
Stärkung
der **Schkraft.**
Seit mehr als 10 Jahren hergestellt vom Apotheker **Dr. F. Gais Nachf.** Aken a. d. E.
Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u. 1 Mk in Original-Verpackung mit Namenszug u. Gebrauchs-anweisung durch die Apotheke zu Aken a. d. E., sowie auch sict zu haben in **Merseburg** in den Apotheken.

Unentgeltlich vers. anw.
Retung von Trunkucht ob. Wissen
W. Falkenberg i. Kleinendorf bei Berlin.

Nach Amerika
New-York, Texas,
Baltimore, Südamerika
befördert Passagiere mittelst der sicher und schnell fahrenden Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen zu Originalpreisen
der concessionirte Hauptagent
W. Vockeroh,
Magdeburg, Kronprinzenstr. 8.

Nur die ächten **electromotorischen**
Zahnalsbänder
von
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker,
befördern leicht und schmerzlos das Zahnen der Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe etc. und sind nur **ächt** zu haben à Stück 1 Mk. bei **Gebrüder Gehrig, Be. lin SW. Vossstr. 16.**
In **Merseburg** ächt zu haben in **beiden Apotheken.**

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfohlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochender Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertriffen Cacao.
Preis per 1/2 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Specialität!
Echt böhm. Reiffedern,
billige Betten,
das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier
B. Levy,
Windberg Nr. 7.

Niederlage bei Ernst Schmitt, Conditorei.